

# Nur Veränderung bringt Fortschritt

Die Arbeitsgruppe cProjects/xRPM blickt auf arbeitsreiche Monate zurück. Dank ihrer Aktivitäten konnte sie die aktuelle Version des Projektmanagement-Tools cProjects 4.0 maßgeblich prägen. Die zunächst eingeleitete Eskalation mündete in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit SAP.

© Angelika Jung, blaupause-Redaktion



4. April 2006, St. Leon-Rot: Die Sitzung der noch jungen Arbeitsgruppe cProjects/xRPM (siehe Kasten auf Seite 17) steht im Terminkalender von Sprecher Dirk-Alexander Kogel. Auf der Agenda: neue Funktionalitäten rund um cProjects 4.0. Eine ganz normale Gruppensitzung nimmt ihren Lauf. Bis es in der Pause zu angeregten Diskussionen kommt und Probleme mit cProjects 4.0 artikuliert werden: Das Produkt lasse sich nicht – wie gewohnt – einspielen und auch von cProjects 3.1 bekannte Funktionalitäten seien nicht mehr nutzbar. Was war geschehen? Bislang hatten die Mitglieder der Arbeitsgruppe cProjects in der Version 3.1 eingesetzt, und die Updates z. B. von 3.0 auf 3.1 ließen sich durch das Einspielen einer CD relativ einfach durchführen.

## Produktzäsur bei cProjects

Mit der Version 4.0 gab es seitens SAP eine Produktzäsur. Dazu Dirk Petzoldt aus dem Produktmanagement cProjects bei der SAP AG: „Von cProjects 3.1 nach 4.0 gab es einen Riesensprung. Die neue Version basiert vollständig auf SAP NetWeaver. Mit der neuen Webdynpro-Technologie ist die Benutzeroberfläche zugleich erweiterbar und gut zu warten. Neue Funktionen wie etwa die hierarchische Kostenkontrolle werden von unseren Kunden als Wertzuwachs bewertet. Wir haben uns bewusst für diesen Innovationssprung entschieden, um ein modernes und zukunftsicheres Produkt zu liefern, das Anwender bei den hohen Anforderungen des modernen Projektmanagements unterstützt.“ Die Komplexität der neuen Version wurde

zwar kommuniziert und in Freigabeinweisen wie „900310“ festgehalten. Der Wandel wäre jedoch durch eine wesentlich umfassendere Informationspolitik seitens SAP einfacher nachzuvollziehen gewesen.

## Viel Lärm um die neue Version

Für die Anwender der DSAG-Arbeitsgruppe stellte sich der Fall wie folgt dar: Aus einem ehemals einfachen Update wurde ein kompliziertes Projekt, galt es doch viele Abhängigkeiten zu beachten, für die noch keinerlei Erfahrungswerte vorlagen. So lautete im Frühjahr des vergangenen Jahres die einhellige Meinung in der Pause der Arbeitsgruppensitzung: „SAP hat uns eine Software ausgeliefert, die nicht qualitätsgesichert ist.“ Eine Aussage, die Arbeits-



→ Dirk Petzoldt, SAP AG (im ersten Bild links) und Dirk-Alexander Kogel, Südzucker AG (rechts)



gruppen-Sprecher Dirk-Alexander Kogel, Leiter Center of Competence, DMS & Archives/ cProjects bei der Südzucker AG, unter Berücksichtigung aller Parteien umgehend prüfte. In seiner Rolle als Moderator wollte er Softwareanbieter und Kunden so schnell wie möglich zueinanderbringen und das entstandene Kommunikationsproblem sowie die Defizite der Software auf beiden Seiten lösen. „Seitens der DSAG sehen wir uns nicht als verlängerter Arm der SAP, sondern wir wollen Probleme identifizieren und auf einem konstruktiven Level kommunizieren. Das haben wir dann auch getan.“

Informationen wurden gesammelt, gebündelt, schriftlich fixiert und in einem Brief dem Leiter des Produktmanagements cProjects bei der SAP AG, Sudipta Bhattacharya, mitgeteilt. Die darin enthaltene Forderung: Das Produkt sollte, wie die Vorgängerversionen, für die Kunden wieder nutzbar gemacht werden. Die Antwort folgte prompt und es „kam etwas ins Rollen, was nicht nur

die DSAG, sondern auch SAP nach vorne gebracht hat“, beschreibt Dirk-Alexander Kogel. Dirk Petzoldt blickt zurück: „Diese Maßnahme war aufgrund ihrer Intensität etwas Besonderes. Bereits in den Monaten zuvor haben wir Rückmeldungen von unseren Kunden weltweit erhalten, auf die wir ebenfalls aktiv reagiert haben. Nur: Zu diesem Zeitpunkt konzentrierten wir uns bereits auf das nächste Release. Doch die DSAG-Aktivitäten hatten eine kritische Masse erzeugt, um unsere Entwicklungsplanung zugunsten einer umfangreichen Verbesserung der Version 4.0 umzustellen.“

#### Besondere Umstände

Die Situation erforderte eine besondere Herangehensweise. Üblicherweise sollen Anforderungen über den Service Marktplatz der SAP eingegeben bzw. über die DSAG-Arbeitsgruppe Entwicklungsanträge eingereicht werden. Danach findet die Priorisierung bei SAP statt. Zum damaligen Zeitpunkt war das aus organisatorischen Gründen nicht möglich. Andere Methoden waren gefragt. Nachdem erneut Verbesserungen am Produkt vorgenommen wurden, folgte am 30. August 2006 eine in der Historie der SAP ungewöhnliche Veranstaltung. „Ein Testtag wurde durchgeführt, bei dem zunächst die Verbesserungen vorgestellt und anschließend getestet werden konnten“, beschreibt Dirk-Alexander Kogel. Anhand von Testvorlagen und eines von DSAG-Mitgliedern bereitgestellten und installierten Templates konnten die Teilnehmer Beispiele aus ihrem Tagesgeschäft durchspielen und so das Produkt testen. Bei diesem Termin waren neben dem Produktmanagement der SAP auch Mitarbeiter aus der Entwicklung anwesend, die die Anwender bei ihren Aktivitäten beobachteten und Rückschlüsse zogen. Künftig wird ein solcher Testtag nicht mehr gebraucht, wenn die DSAG-Arbeitsgruppe in den gesam-

ten Prozess und in Acceptance-Tests (Tests von internen Mitarbeitern, ausgewählten Kunden und Beratungsunternehmen) stärker eingebunden wird. Marc-Oliver Dürk, der die Eskalation seitens der DSAG-Geschäftsstelle intensiv begleitete, erklärt: „In diesen Prozess integriert, können wir nicht nur Einfluss nehmen, sondern zusätzlich eine Qualitätsprüfung durchführen.“

#### Agilität auf beiden Seiten beachtlich

Im Oktober 2006 nahm sich SAP dann die übrigen Anforderungen mit der Priorität 2 vor, die jetzt in die Planungen für die Version 5.0 einfließen. Beim Arbeitsgruppentreffen im Oktober stellte Dirk Petzoldt die Maßnahmen vor. Mit dem Ergebnis, dass eine hohe Abdeckung bei sämtlichen Themen vorlag, die kurzfristig zu adressieren waren. So ließen sich mit Service Pack 7 viele Anforderungen, darunter die Verbesserung der grafischen Projektplantafel, umsetzen. Gerade einmal drei Monate nach der Eskalation. Ein zweiter Schub kommt mit Service Pack 8 im April 2007. „Innerhalb von einem dreiviertel Jahr so weit zu kommen, dazu gehört Agilität auf beiden Seiten. Es ist sehr schnell ein Vertrauensverhältnis entstanden. Durch die gute Kommunikation konnten wir die wichtigsten Punkte rasch adressieren. Davon profitieren nun weltweit alle cProjects-Kunden“, kommentiert Dirk Petzoldt [siehe dazu Seite 22]. Sein Gegenüber auf DSAG-Seite ist sich sicher: „Das Ganze hat vor allem funktioniert, weil wir nicht nach dem Gießkannenprinzip vorgegangen sind. Das bringt nichts. Die Anforderungen müssen gebündelt werden, und dafür ist die DSAG mit ihren Gremien gedacht. Alles bündeln, aufnehmen, kanalisieren und konstruktive Kritik üben“, beschreibt Dirk-Alexander Kogel das Erfolgsrezept. „Für uns war die gelungene Eskalation eine gute Erfahrung, die das Vertrauen der Mitglieder zu SAP gestärkt hat.“

#### DSAG als Trusted Advisor

Ein weiterer Meilenstein der Erfolg bringenden Zusammenarbeit liegt zudem darin begründet, dass ein optimaler Prozess zwischen Anwendern und SAP etabliert wurde. Was das enge und vertrauensvolle Verhältnis zwischen SAP und DSAG betrifft, hat die Arbeitsgruppe cProjects Vorzeigecharakter. Die Zielsetzung, ein Trusted Advisor für SAP-Anwender zu sein, wird in diesem Gremium am deutlichsten. Marc-Oliver Dürk: „Mit cProjects 4.0 erhalten wir jetzt ein Produkt, das den Qualitätsstandards entspricht, die wir vorher bereits erwartet hätten. Viel wichtiger aber ist, dass jedes Produkt künftig besser sein wird als das vorangegangene, weil wir immer mehr lernen und Prozesse und Kommunikation jetzt stimmen. Das ist die wichtigste Voraussetzung.“

#### Arbeitsgruppe cProjects/xRPM

Das Schwerpunktthema der 2005 gegründeten Arbeitsgruppe war bislang cProjects. Bedingt durch aktuelle Entwicklungen erweitert die zum Arbeitskreis Projektmanagement gehörige Arbeitsgruppe ihren Fokus um den Bereich SAP xApp Resource and Portfolio Management (SAP xRPM). Rund 150 Mitgliedspersonen sind in der Arbeitsgruppe cProjects organisiert. Sie kommen aus Unternehmen sämtlicher Größen und Branchen. Etwa ein Fünftel nimmt aktiv an den Arbeitskreissitzungen teil.

Die Arbeitsgruppe ist auf einem guten Weg. Momentan stehen Themen wie „Performance“ und „Human Interface“ an. Dinge, die während der Monate der Zusammenarbeit bereits angesprochen und nun in der regulären Entwicklungsplanung sorgfältig untersucht werden. Außerdem nimmt das Gremium SAP xRPM derzeit unter die Lupe und erweitert dadurch ihre Aktivitäten in Richtung integriertes Projektmanagement-Tool. SAP xRPM bildet die Grundlage für strategisches und operatives Portfoliomanagement. Die Unternehmenslösung ermöglicht die Verwaltung einer Vielzahl verschiedener Portfolios, ob für die Verwaltung von Produktinnovationen (Product Innovation Management, PIM), Dienstleistungen oder IT-Initiativen. Die Vielfältigkeit des Produkts findet sich damit in der Arbeitsgruppe wieder. Dirk Petzoldt: „Wir haben große Kunden auf allen Kontinenten und arbeiten mit vielen von ihnen strategisch für die weitere Entwicklungsplanung zusammen. Das Besondere an den DSAG-cProjects-Kunden ist, dass einige von ihnen von Anfang an dabei waren und das Produkt seit seiner Entstehung 2001 mit geprägt haben. cProjects ist mittlerweile von seinen bescheidenen Anfängen zu einer vielseitigen und integrierten Projektmanagement-Lösung gewachsen, die fast jeder Kunde anders nutzt. Wenn sich diese Vielfalt im DSAG-Arbeitskreis widerspiegelt, ist das die beste Basis für die künftige Zusammenarbeit.“ Für Dirk-Alexander Kogel steht fest, dass der Wandel stattfinden wird. Legt man doch heute durch die Fülle von Produkten, die

bei Unternehmen im Einsatz sind, großen Wert darauf, Projekte sauber abzubilden. Für die nächste Arbeitsgruppensitzung gibt es also auch nach der zielführenden Eskalation viel zu tun: Noch etliche offene Punkte, aber auch ganz neue Gebiete sind zusammen mit SAP zu bearbeiten. Denn: Nur Veränderung bringt Fortschritt, Fortschritt für die Arbeitsgruppe, die Kunden und auch für SAP.

#### Dirk Petzoldt

Dirk Petzoldt arbeitet seit zweieinhalb Jahren bei der SAP AG. Seit Juli 2006 ist er im PLM-Produktmanagement weltweit verantwortlich für cProjects. Zuvor leitete er im Field Enablement Projekte für den Wissenstransfer von der SAP-Entwicklung zu Beratung und Vertrieb. Dirk Petzoldt studierte Diplom-Wirtschaftsmathematik in Berlin und in London.

[dirk.petzoldt@sap.com](mailto:dirk.petzoldt@sap.com)

#### Dirk-Alexander Kogel

In der DSAG engagiert sich Dirk-Alexander Kogel als Sprecher der Arbeitsgruppe cProjects/xRPM seit ihrer Gründung. Bei der Südzucker AG ist er Leiter Center of Competence, DMS & Archives/cProjects. Sein Fokus liegt auf den Themen Dokumentenmanagement und Archivierung. Darüber hinaus zeichnet der ehemalige Bundeswehroffizier und Jetpilot für das Projektmanagement-Tool cProjects in der gesamten Südzucker-Gruppe verantwortlich.

[Dirk-Alexander.Kogel@suedzucker.de](mailto:Dirk-Alexander.Kogel@suedzucker.de)

## Hays rekrutiert IT-Experten. Passgenau.

Sie suchen IT-Spezialisten für Ihr Unternehmen? Oder umgekehrt: Sie sind IT-Spezialist und suchen eine passende Aufgabe? Hays bringt Sie beide effizient zusammen. Als Marktführer in der Rekrutierung von Spezialisten bilden wir die zentrale Schnittstelle zwischen mehr als 75.000 Experten und über 500 Top-Unternehmen – vor allem im IT-Bereich.

Aktuell rekrutieren wir IT-Experten für Festanstellungen und Projekte, insbesondere SAP-Berater und -Entwickler.

Mehr darüber auf [www.hays.de](http://www.hays.de)

Specialist Recruitment [hays.de](http://hays.de)